Wertvolles Wasser = Cette précieuse eau

Autor(en): **Müller, Ulrich**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **98 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

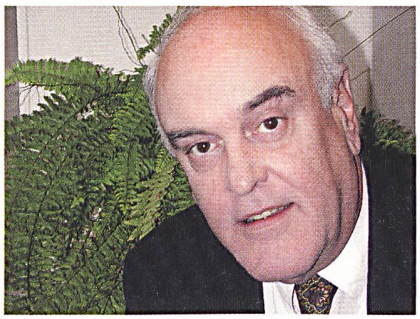
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ulrich Müller
Chefredaktor Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) – Rédacteur Association des entreprises électriques suisses (AES)

Wertvolles Wasser

Strom aus Pumpspeicherwerken hat sich mit zunehmender Marktöffnung bisher zu einem guten Geschäft entwickelt. Dies führte dazu, dass zurzeit zahlreiche neue Ausbauprojekte in Bau oder in Entwicklung sind.

Konkret sind in der Schweiz drei neue, grosse Pumpspeicherwerke in Planung: Linthal mit Muttsee (Glarus, Axpo), Nant de Drance (Wallis, Atel/SBB) und Grimsel (Berner Oberland, KWO). Sie haben zusammen eine grössere Leistung als alle 18 heute betriebenen Pumpspeicherwerke mit etwa 1500 MW. Es sind dies neu insgesamt rund 2500 MW. Die Gesamtkosten dafür belaufen sich in einer Grössenordnung von gegen 3 Milliarden Franken, doch kaum jemand nimmt Notiz davon.

Dies ist sehr viel Geld. Wie soll das rentieren? Die Ausbauprojekte bei diesen Kraftwerken verfolgen das Ziel, preiswert importierten Strom in verstärkter Weise auf Stunden der Spitzenlast – das heisst auf die höchsten Preise – zu «verlagern». «Der Spiegel» sieht dabei einen wahren Geldsegen in den Alpen. Das deutsche Magazin schätzt die aktuellen Pumpspeichergewinne der Schweizer Wasserkraftwerke etwas spitz auf über 750 Millionen Franken jährlich und wittert so eine «Gelddruckmaschine».

Vergleicht man diese Zahl aber mit dem Saldo der Ausgaben und Einnahmen aus dem gesamten Stromaussenhandel, so kommen hier einige Zweifel auf. Dieser Saldo betrug in den letzten Jahren lediglich etwas über eine Milliarde Franken. Hohe Gewinne bei Pumpspeicherwerken sind jedoch für die Zukunft nicht gesichert. Für gute Erlöse bei der Spitzenlast sind zum Beispiel Preise für fossile Brennstoffe sowie CO_2-Zertifikatspreise von ausschlaggebender Bedeutung.

Cette précieuse eau

Jusqu'à présent, l'électricité produite par les centrales avec pompage-turbinage profite de l'ouverture croissante du marché. C'est pourquoi de nombreux nouveaux projets d'extension sont en construction ou en cours de planification.

Concrètement, trois grandes nouvelles centrales de retenue sont en cours de planification en Suisse: Linthal avec le Muttsee (Glaris, Axpo), Nant de Drance (Valais, Atel/CFF) et Grimsel (Oberland bernois, KWO). Ensemble, elles présentent une puissance plus élevée que les 18 centrales avec pompage-turbinage en exploitation actuellement (environ 1500 MW contre 2500 MW de nouvelle capacité). Les coûts globaux de ces projets s'élèvent à un ordre de grandeur de 3 milliards de francs et peu de gens ont l'air de s'en rendre compte.

C'est énormément d'argent. Comment ces projets peuvent-ils être rentables? Les projets d'extension de ces centrales ont pour but d'axer les possibilités de production sur les heures de la charge de pointe (c'est-à-dire sur les prix les plus élevés). Le «Spiegel» y voit là une pure bénédiction pour les Alpes. Ce magazine allemand estime les gains actuels par pompage-turbinage des centrales hydrauliques suisses à plus de 750 millions de francs par année et y flaire une «planche à billets».

Si on compare ce chiffre avec le solde de l'ensemble du négoce extérieur de l'électricité, il y a de quoi être sceptique. Au cours des dernières années, ce solde ne s'élevait qu'à un peu plus d'un milliard de francs. Aucun gain élevé n'est assuré à l'avenir aux centrales de pompage-turbinage. Les prix des combustibles fossiles et les prix des certificats de CO_2 par exemple sont d'une importance capitale en ce qui concerne les bons prix de la charge de pointe.